Deutsches Institut für
Vermögensbildung und Alterssicherung

Pressemitteilung

Deutscher Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV): Menschen wünschen sich Orientierung

- **Politische Rentendebatte wird als unübersichtlich wahrgenommen**
- **Inflation bremst private Altersvorsorge**
- **Lockvogelangebote provozieren Fehlentscheidungen**

Frankfurt/Main, 17.11.2026. Trotz intensiver medialer Berichterstattung und politischer Debatten über die Zukunft der Altersvorsorge bleibt das Vertrauen der Bevölkerung in die Rente schwach. In der aktuellen Umfrage zum Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV) des Deutschen Instituts für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) steigt der Index zwar im Vergleich zum Frühjahr 2026 leicht, verharrt aber mit -2,7 weiter auf niedrigem Niveau. Dazu Prof. Dr. Oliver Schellenberger, Wissenschaftlicher Direktor des DIVA: “Es scheint so, als würden negativ empfundene Themen wie die mögliche Abschaffung der abschlagsfreien Rente die Meinungsbildung dominieren. Positive politische Impulse wie das Altersvorsorgedepot und die Frühstartrente sind offensichtlich trotz medialer Präsenz und breit angelegter Werbekampagnen noch nicht so recht im Bewusstsein der Menschen angekommen“.

Kenntnisstand in der Bevölkerung ist niedrig
Dies belegen weitere Befragungsergebnisse. So empfinden 62,8 Prozent der rund 2.000 Befragten die Reform als zu komplex. 61,8 Prozent fühlen sich nicht ausreichend über die Neuerungen informiert. Weitere 58,9 Prozent geben an, die künftige Förderung nicht ausreichend zu verstehen. „Die Politik ist der Fehleinschätzung unterlegen, dass allein schon höhere Förderung, niedrige Kosten und digitale Angebote aktivieren und überzeugen. Entscheidend ist aber stattdessen, dass die Menschen angesprochen werden, die Produkte verstehen und die neuen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihrer persönlichen Lebenssituation nutzen. Damit sind die meisten allein überfordert“, kommentiert Martin Klein, geschäftsführender Vorstand des Vermittlerverbands VOTUM, einer der Trägerverbände des DIVA.

Inflation bremst private Altersvorsorge
Neben fehlenden Kenntnissen wird vermutlich auch die hohe Inflation der letzten Jahre die Verbreitung des Altersvorsorgedepots bremsen. Denn 58,9 Prozent der Befragten stimmen ganz oder überwiegend der Aussage zu, ihre private Altersvorsorge wegen der hohen Preise einschränken zu müssen. „Die Ergebnisse sollten sehr zu denken geben. Denn gerade Menschen mit niedrigeren Einkommen sind besonders auf zusätzliche private Altersvorsorge angewiesen, können sich diese aber gar nicht leisten. Wenn wie geplant auch noch die Kapitalrente mit einer Erhöhung des Rentenversicherungsbeitrags um 2 Prozent dazu kommt, bleibt erst recht nichts mehr für private Altersvorsorge übrig. Beide politischen Konzepte kannibalisieren sich

gegenseitig, wobei die freiwillige private Vorsorge den Kürzeren ziehen wird. Denn die Kapitalrente ist eine Pflichtversicherung“, sagt Schellenberger. Und Klein ergänzt: „Die Mitglieder unseres Verbandes werden im persönlichen Gespräch versuchen, zumindest zu 30 Euro Eigenbeitrag zu motivieren, um so die mit 50 Cent pro Euro immens hohe Anfangsförderung zu erhalten. Aber selbst dies wird im Einzelfall wohl nicht immer möglich sein“.

Mehr Kapitalmarkt bedeutet mehr Beratungsbedarf

Geht es um die Frage, ob die Menschen sich beim Altersvorsorgedepot am Ende für reine Kapitalmarktprodukte oder für Garantien entscheiden, ist die Tendenz eindeutig: In allen Altersgruppen, also auch bei den 18-29-Jährigen, liegt die private Rentenversicherung mit Garantie auf dem ersten Platz, erst danach kommen, wenn auch nur mit geringem Abstand, Aktien und Aktienfonds einschließlich ETFs. Bei Letzteren gehören für die meisten der Befragten die Altersvorsorge und qualifizierte Beratung zusammen: 70,7 Prozent sehen durch die stärkere Einbindung von Aktien einen steigenden Beratungsbedarf, und 68,4 Prozent halten dabei eine Beratung sogar für unverzichtbar. Dazu Schellenberger: „Es ist keine neue Erkenntnis, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung mit Finanzmärkten nicht auskennt und deshalb nur dann den Schritt in aktienbasierte Anlagen geht, wenn vorher wichtige Zusammenhänge in der Sprache des Kunden erklärt werden“.

Lockvogelangebote provozieren unüberlegte Entscheidungen

Werden die Befragungsergebnisse mit dem Altersvorsorgereformgesetz abgeglichen, muss konstatiert werden, dass das Gesetz primär für eine Minderheit gemacht ist: Nämlich für Selbstentscheider, die sich mit Aktien auskennen, die Wert auf niedrige Kosten legen und die keine Beratung benötigen. Fragwürdig sind vor diesem Hintergrund Lockvogelangebote mit dem Versprechen kostenloser Angebote, die in wenigen Sekunden per App abgeschlossen werden können.

„Es wäre fatal, wenn unerfahrene Menschen ohne Aufklärung über die wichtigsten Zusammenhänge und ohne Bedarfsprüfung mit nicht haltbaren Kostenversprechen und 540 Euro Förderung in einen reinen Aktien-ETF gelockt werden oder gar ihren bestehenden Riestervertrag aufgeben. Bei einem derart wichtigen Thema wie der Altersvorsorge sollte man wissen, was man tut. Irreführende Werbung verleitet zum Gegenteil. Das böse Erwachen wird später kommen, wenn die Börsen mal deutlich in die Knie gehen, komplexere Vertragsänderungen notwendig sind oder nach wenigen Jahren die Kosten angehoben werden. Die BaFin sollte auch bei solchen Anbietern wachsam sein“, so Klein abschließend.

Die Umfrage ist Teil der aktuellen Herbst-Ausgabe des Deutschen Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV) und wurde im Auftrag des DIVA von INSA-CONSULERE durchgeführt. Befragt wurden ca. 2.000 Personen in Deutschland. Alle Ergebnisse sind auf der Website des DIVA zu finden.

Halten Sie sich gerne auch über unseren LinkedIn-Kanal auf dem Laufenden.

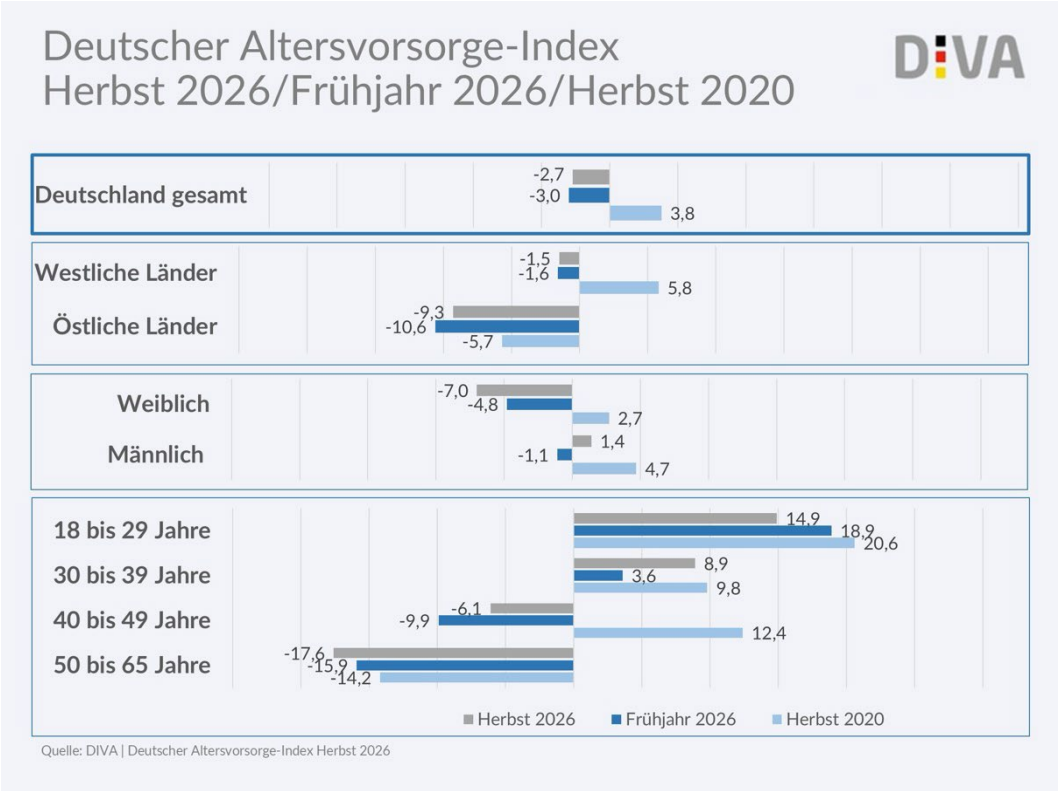


Abb. 1: Entwicklung Deutscher Altersvorsorge-Index im Vergleich Herbst 2026 zu Herbst 2020

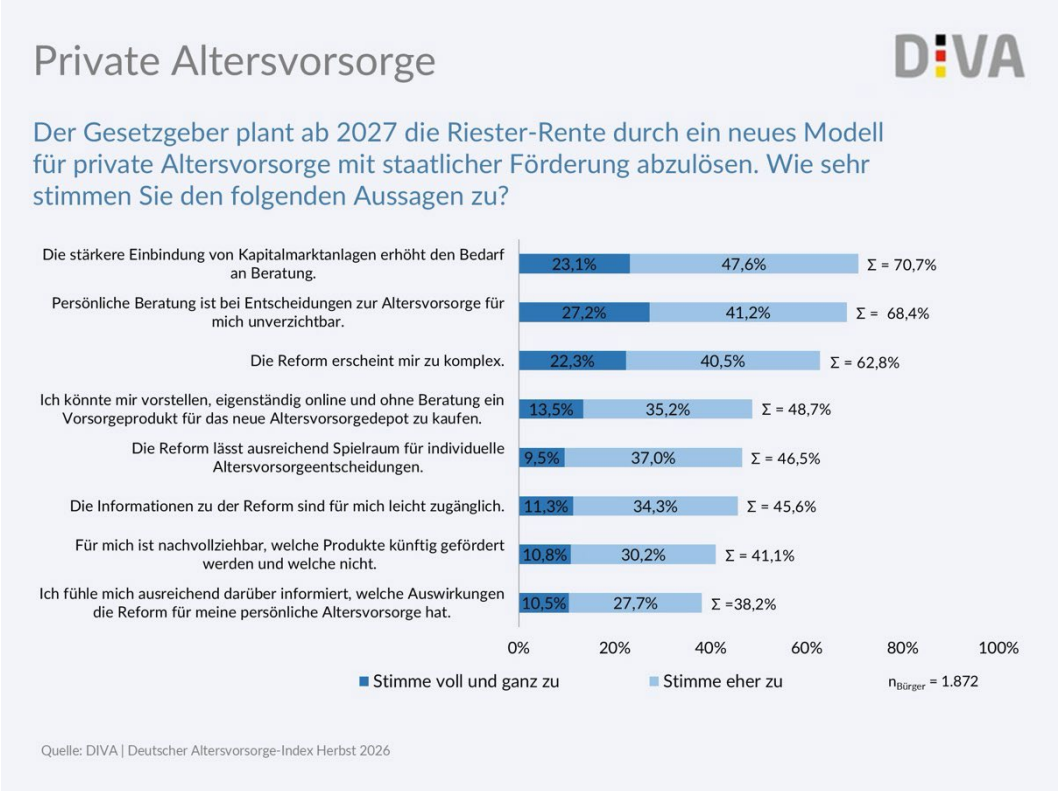


Abb. 2: Beratungsbedarf der Bürgerinnen und Bürger zum neuen Altersvorsorgemodell bleibt hoch

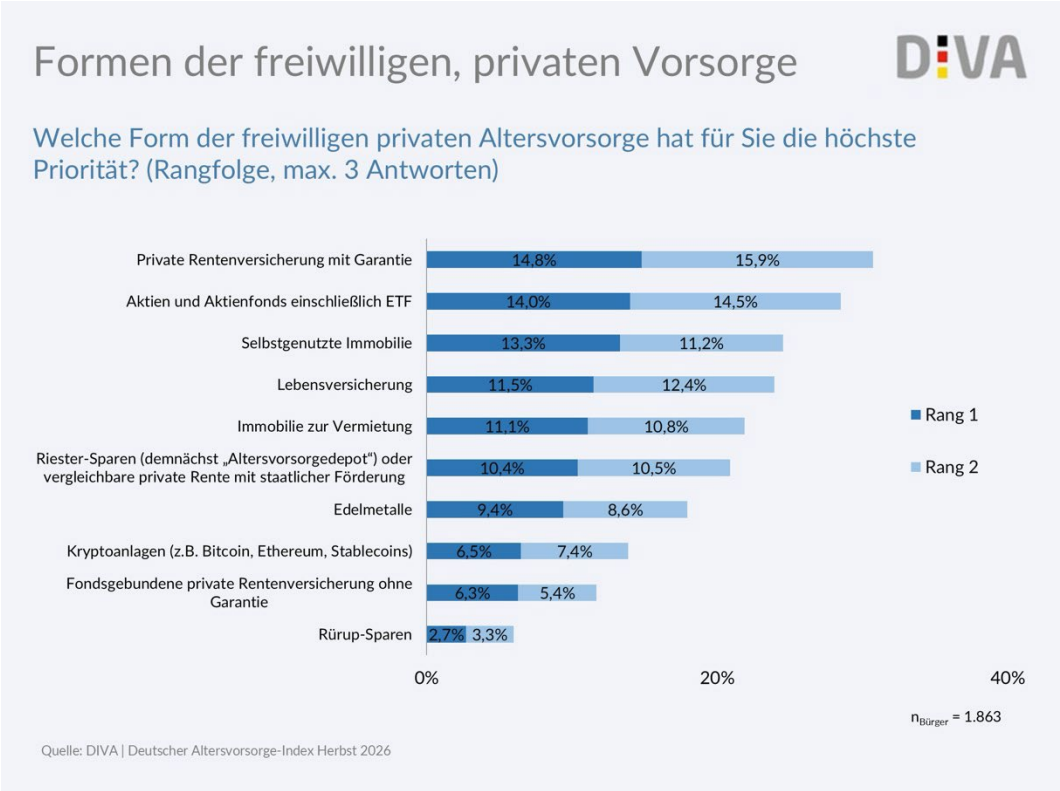


Abb. 3: Formen der freiwilligen, privaten Altersvorsorge und deren Priorisierung unter den Befragten

DIVA – Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung

Das Deutsche Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) in Frankfurt am Main ist ein An-Institut der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und versteht sich als Meinungsforschungsinstitut für finanzielle Verbraucherfragen. Es wird von vier namhaften Vermittlerverbänden getragen: dem Bundesverband Finanzdienstleistung AfW, VOTUM, dem Bundesverband Deutscher Vermögensberater (BDV) und dem Bundesverband der Assekuranzführungskräfte VGA. Die Wissenschaftliche Leitung liegt bei FHDW-Professor Dr. Oliver Schellenberger.

Deutscher Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV); Deutscher Geldanlage-Index (DIVAX-GA)

Im Rahmen seines Forschungsspektrums veröffentlicht das DIVA jeweils zweimal jährlich den Deutschen Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV) und den Deutschen Geldanlage-Index (DIVAX-GA), die das Meinungsklima der Menschen in Deutschland in diesen Finanzthemen messen. Sie werden ergänzt durch Sonderbefragungen zu Themen der Vermögensbildung und Alterssicherung, häufig mit Unternehmenspartnern. Veröffentlichungen des DIVA und weitere Informationen unter www.diva.de.

FHDW – Fachhochschule der Wirtschaft

Die private Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) wurde 1993 gegründet. Sie bietet an fünf Campussen Bachelor- und Masterstudiengänge in Betriebswirtschaft, Informatik und Wirtschaftsinformatik an – darunter duale, berufsbegleitende und Vollzeitprogramme. Außerdem gibt es eine berufsbegleitende Promotion (DBA). Neben der engen Verzahnung von Theorie und Praxis durch die Kooperation mit rund 800 Unternehmen bietet die FHDW kleine Studiengruppen, intensive Betreuung, effiziente Studienorganisation und attraktive Karrieremöglichkeiten. Im Wintersemester 2025/2026 sind an der gesamten FHDW rund 2.000 Studierende eingeschrieben. Sie werden von 38 Professoren und zahlreichen Lehrbeauftragten betreut.

Kontakt
Prof. Dr. Oliver Schellenberger, Wissenschaftlicher Direktor

Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung
Kleiner Hirschgraben 10-12 I 60311 Frankfurt/Main
Tel. 069 2562 6998-0
oliver.schellenberger@diva.de I www.diva.de